

Liebe Leserinnen und Leser,



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin
MSc Parodontologie und
periimplantäre Therapie

Niedergelassen in eigener
Praxis in Berlin und
Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Wurzelkanalbehandlungen sind oft die einzige Möglichkeit, wie einzelne Zähne weiterhin im Gebiss erhalten werden können. Sie sind bei unseren Patienten – nicht ganz zu Unrecht – meistens gefürchtet. Jede/r hat schon Schauergeschichten darüber gehört, wie unangenehm eine solche Behandlung sein kann! Aber auch im Praxisteam, bei Zahnarzt oder Zahnärztin kann solch eine Behandlung aufgrund der Komplexität der zu lösenden Aufgabe Grund für Befürchtungen sein. Das Wurzelkanalsystem, das möglichst vollständig aufbereitet, desinfiziert und bakteriendicht abgefüllt werden soll, stellt sich doch weitaus komplizierter dar, als das konventionelle Röntgenbild erahnen lässt. Das kann man sich z.B. mit der Transparenzmethode veranschaulichen, die von Stephanie Gorzel in diesem Heft vorgestellt wird. Das lohnt einen Blick! Die Assistenz am Stuhl ist gefordert bei der Bereitstellung und anschließenden Wiederaufarbeitung der benötigten Materialien, die ebenfalls sehr umfangreich sein können. Und natürlich bei der Begleitung der Behandlung selbst, nicht zuletzt oft auch bei der Betreuung des ängstlichen oder tatsächlich leidenden Patienten! Und auch in der Abrechnung stellt eine solche Behandlung, wenn sie die heute neu zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten ausschöpfen

und dann auch korrekt berechnen will, besondere Anforderungen. Darüber können Sie sich in dem Beitrag von Angelika Schreiber informieren. Und nicht zuletzt müssen auch die rechtlichen Aspekte, die hier eine Rolle spielen, beachtet werden! Das heißt, eine umfangreiche Aufklärung der Patienten über mögliche Risiken muss vor Behandlungsbeginn erfolgen, um bei eventuell später eintretenden Komplikationen juristisch abgesichert zu sein. Lesen Sie bei Guido Kraus nach, was dabei bedacht werden muss. Aber nicht nur „die Endo“ soll uns in dieser Ausgabe beschäftigen, auch aus „der Paro“ gibt es interessante Neuigkeiten und Informationen. Susanne Graack berichtet z.B. sehr ausführlich von der 20. DGDH-Jahrestagung, die am 4. und 5. Juli in Ludwigsburg stattfand. Und Eva Lädach gibt Einblick in die praktische Umsetzung der PAR-Nachsorge. Ich wünsche Ihnen wie immer viel Freude und Gewinn beim Nachlesen und einen schönen Sommer-Ausklang!

Mit den besten Grüßen

Susanne Fath